

Zahrgang 1., Die Pennsylvanische Staats-Zeitung Herausgegeben von Job. Georg Ripper.

erschienen jeden Donnerstag, und kostet \$2.00 pro Jahr, im Voraus zu zahlen. Einzelne Exemplare, 3 Cents per Sheet. Keine Subscriptions werden für weniger als sechs Monate angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, die aber Rückstände bezahlt sind.

Anzeigen. C. J. Wagner, Dr. Schly, Doktoren Wagner & Schly's Deutsche Apotheke, No. 43 Chesnut Straße, zwischen der Dritten und Dritten Straße, Harrisburg, Pa.

Deutsche Apotheke, in No. 43 Chesnut Straße, zwischen der Dritten und Dritten Straße, Harrisburg, Pa. Wir erlauben uns, einem verehrlichen deutschen Publikum ergebenst anzudeuten, daß wir unsere Deutsche Apotheke, in No. 43 Chesnut Straße, zwischen der Dritten und Dritten Straße, Harrisburg, Pa.

Scheffer's Bücher- und Schreib-Materialien-Handlung und Accidenz-Druckerei, No. 21 Süd-Zweite Straße, unterhalb Steiner's Eisen-Werk, gegenüber der Presbyterianer Kirche, Harrisburg, Pa.

Bibel-, Gebetsbücher, Gesang-Bücher, Schulbücher, u. Photographen, Albumen, Parfümerien, Zinns, Mathematische Instrumente, Kaufpreise, (Wood), Montagen, u. c. Arnold's Schreib-Fluid, Goldene und andere Federn, Ader-Weißer, Brief-, Schreib- und anderes Papier, Ebonen's berühmte Wasserfarben, Damen-Parfüm, Haarbürsten, Nämme, Dominoes, Würfel, u. c. noch allen in das Geschäft einschlagenden Artikeln hier auf Hand und zu verkaufen bei uns.

J. Fröhlich, Herrenkleidermacher, Dritte Straße, oberhalb North Straße Harrisburg, Pa. Die Unterzeichneter benachrichtigt hienüt seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er seinen von ihm mit einer reichen Auswahl importierter und einheimischer Kleider- u. Stoffe versehen für Herbst und Winter, zurückgeführt ist. Angenehm jeder Art werden prompt, billig und nach der neuesten Mode gefertigt.

G. Frisch's State Capitol Brauerei, Vierte Straße, nahe Walnut, Harrisburg. Unseren Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt empfehlen wir obiges schon längst renommirtes Brauereigebäude, unter Aufsicht prompter und billiger Bedienung. G. Frisch's Erben. Harrisburg, Pa.

Georg Langli's Brod- u. Kuchenbäckerei, Vierte Straße, zwischen der Markt und Walnut Straße, Harrisburg, Pa. Alle Arten Semmeln, Weißbrot, Butterbrot, Waschkuchen, u. c., täglich frisch gebacken. Roggenbrod, Weizenbrod, u. c. Marktstand: gegenüber dem Jones Haus. No. 30, 31.

Tabak- und Cigarren-Handlung, (Groß- und Kleinverkauf,) von Richard Elschlag, Walnut Straße, unterhalb der Dritten Straße Harrisburg, Pa. Alle Sorten Cigarren, Kau- und Handtabak, Korillard's und Gail u. A.'s berühmten Schnupftabak, sowie ein vollständiges Assortiment von Weeshaums Feilen, Cigarrenröhren zu den billigsten Preisen stets auf Band. Harrisburg, Juni 26, 66.—H. W. S. Miller, J. C. Williams, Miller & S. Williams, Rechtsanwält, (Attorneys-at-Law,) Harrisburg, Pa. Offices: — Scheemaker's Gebäude, Dritten Straße, zwischen der Markt- und Walnut-Straße, gegenüber dem Jones Haus, Ch. 25, 1866.

Poesie. Abschied von der Heimath. Gedicht von Pauline Engelhardt.

Will verlassen, was ich hier noch liebe, Das geliebte, theure Vaterhaus, Das man mir gar oft so bitter trübte: Zeit man meine Mutter trag hinaus.

Reue wohl, mein Vater nun auf immer! Nimmer mehr ist Dein freundlich Bild! Ad, von Dir geschieden macht mir stummer, Der das Auge oft mit Thränen füll!

Feuilleton. Das Pfeiferhännlein. Eine Geschichte aus den Zeiten des Bauernkriegs.

In dem Hütchen unter dem großen Birnbaum saß das Mütterchen und drehte emsig an ihrer Kunkel den Fad.

„Muth, verborgener Haß, bin und wieder auch wohl offene Widerspenstigkeit, wie bereits das Pfeiferhännlein's Predigten gewirkt hatten, welche der Ritter von Lahnstein in eben dem Grade, wie der Pfarrer, begünstigte.“

„Was sollte nun aus ihrem Kinde werden, wenn sie das Zeitliche segnete?“ — Was sollte überhaupt aus ihm werden bei der täglich wachsenden Art des Hanne, der nur Oberst sehen, die Demonstrationen der heiligen Jungfrau empfangen haben wollte?

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Verschweig mir's nicht, was dich drückt,“ bat er. „Soll ich dir's sagen?“ „Gewiß!“ „Ach, seufzte sie, und ihre Thränen rannen wieder, „du bist nicht mehr wie du warst. Sieh, dort sehen wir uns zuerst, wo die hohe Tanne steht. Damals warst du ein Anderer. Seit du mit den Männern heimlich verkehrt, seit du mit dem Pfarrer und den Mittern umgehst — daß du — mich nicht mehr — lieb!“

„Aber wenn er wieder so trüerlich dasaß und nichts sprach; sie anfaß und doch nicht sah; lam und ging, ohne Gruß, ohne Liebeswort, ohne Truf der Hand — ach, dann legte sich ein tiefe Weh auf ihre arme Seele; eine namenlose Angst erfüllte sie. Und wenn die Mutter dann so redete von dem Ende aller dieser Unternehmungen, ein sicheres Uebel und Verderben prophezeigte, dann mochte sie wohl nicht erkennen, wie wahr das sei, und wie nötig, ihn von solchem Thun abzumachen.“

„Ja, sagte er, und seine Züge waren verklärt von einem wunderbaren Lichte. „Berufen bin ich, das Volk zu befreien von der Gewalt des Bischofs; frei sollst du sein, und dann mein Weib. Berufen bin ich, das Volk zum Kampfe gegen Würzburg zu führen, und die mich berufen, ist die heilige Jungfrau!“

„Das rauscht es im Laube; da klingen rasche Fußstapfen auf dem Gesehne, und bald steht Hanne neben ihm. Anfanglich war sie erschrocken; aber jetzt wußte der Ausdruck des Schredens schnell dem wenigsten Schrecken der Liebe.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Ach, seufzte sie, und ihre Thränen rannen wieder, „du bist nicht mehr wie du warst. Sieh, dort sehen wir uns zuerst, wo die hohe Tanne steht. Damals warst du ein Anderer. Seit du mit den Männern heimlich verkehrt, seit du mit dem Pfarrer und den Mittern umgehst — daß du — mich nicht mehr — lieb!“

„Aber wenn er wieder so trüerlich dasaß und nichts sprach; sie anfaß und doch nicht sah; lam und ging, ohne Gruß, ohne Liebeswort, ohne Truf der Hand — ach, dann legte sich ein tiefe Weh auf ihre arme Seele; eine namenlose Angst erfüllte sie. Und wenn die Mutter dann so redete von dem Ende aller dieser Unternehmungen, ein sicheres Uebel und Verderben prophezeigte, dann mochte sie wohl nicht erkennen, wie wahr das sei, und wie nötig, ihn von solchem Thun abzumachen.“

„Das rauscht es im Laube; da klingen rasche Fußstapfen auf dem Gesehne, und bald steht Hanne neben ihm. Anfanglich war sie erschrocken; aber jetzt wußte der Ausdruck des Schredens schnell dem wenigsten Schrecken der Liebe.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Ach, seufzte sie, und ihre Thränen rannen wieder, „du bist nicht mehr wie du warst. Sieh, dort sehen wir uns zuerst, wo die hohe Tanne steht. Damals warst du ein Anderer. Seit du mit den Männern heimlich verkehrt, seit du mit dem Pfarrer und den Mittern umgehst — daß du — mich nicht mehr — lieb!“

„Aber wenn er wieder so trüerlich dasaß und nichts sprach; sie anfaß und doch nicht sah; lam und ging, ohne Gruß, ohne Liebeswort, ohne Truf der Hand — ach, dann legte sich ein tiefe Weh auf ihre arme Seele; eine namenlose Angst erfüllte sie. Und wenn die Mutter dann so redete von dem Ende aller dieser Unternehmungen, ein sicheres Uebel und Verderben prophezeigte, dann mochte sie wohl nicht erkennen, wie wahr das sei, und wie nötig, ihn von solchem Thun abzumachen.“

„Das rauscht es im Laube; da klingen rasche Fußstapfen auf dem Gesehne, und bald steht Hanne neben ihm. Anfanglich war sie erschrocken; aber jetzt wußte der Ausdruck des Schredens schnell dem wenigsten Schrecken der Liebe.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Ach, seufzte sie, und ihre Thränen rannen wieder, „du bist nicht mehr wie du warst. Sieh, dort sehen wir uns zuerst, wo die hohe Tanne steht. Damals warst du ein Anderer. Seit du mit den Männern heimlich verkehrt, seit du mit dem Pfarrer und den Mittern umgehst — daß du — mich nicht mehr — lieb!“

„Aber wenn er wieder so trüerlich dasaß und nichts sprach; sie anfaß und doch nicht sah; lam und ging, ohne Gruß, ohne Liebeswort, ohne Truf der Hand — ach, dann legte sich ein tiefe Weh auf ihre arme Seele; eine namenlose Angst erfüllte sie. Und wenn die Mutter dann so redete von dem Ende aller dieser Unternehmungen, ein sicheres Uebel und Verderben prophezeigte, dann mochte sie wohl nicht erkennen, wie wahr das sei, und wie nötig, ihn von solchem Thun abzumachen.“

„Das rauscht es im Laube; da klingen rasche Fußstapfen auf dem Gesehne, und bald steht Hanne neben ihm. Anfanglich war sie erschrocken; aber jetzt wußte der Ausdruck des Schredens schnell dem wenigsten Schrecken der Liebe.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Ach, seufzte sie, und ihre Thränen rannen wieder, „du bist nicht mehr wie du warst. Sieh, dort sehen wir uns zuerst, wo die hohe Tanne steht. Damals warst du ein Anderer. Seit du mit den Männern heimlich verkehrt, seit du mit dem Pfarrer und den Mittern umgehst — daß du — mich nicht mehr — lieb!“

„Aber wenn er wieder so trüerlich dasaß und nichts sprach; sie anfaß und doch nicht sah; lam und ging, ohne Gruß, ohne Liebeswort, ohne Truf der Hand — ach, dann legte sich ein tiefe Weh auf ihre arme Seele; eine namenlose Angst erfüllte sie. Und wenn die Mutter dann so redete von dem Ende aller dieser Unternehmungen, ein sicheres Uebel und Verderben prophezeigte, dann mochte sie wohl nicht erkennen, wie wahr das sei, und wie nötig, ihn von solchem Thun abzumachen.“

„Das rauscht es im Laube; da klingen rasche Fußstapfen auf dem Gesehne, und bald steht Hanne neben ihm. Anfanglich war sie erschrocken; aber jetzt wußte der Ausdruck des Schredens schnell dem wenigsten Schrecken der Liebe.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Ach, seufzte sie, und ihre Thränen rannen wieder, „du bist nicht mehr wie du warst. Sieh, dort sehen wir uns zuerst, wo die hohe Tanne steht. Damals warst du ein Anderer. Seit du mit den Männern heimlich verkehrt, seit du mit dem Pfarrer und den Mittern umgehst — daß du — mich nicht mehr — lieb!“

„Aber wenn er wieder so trüerlich dasaß und nichts sprach; sie anfaß und doch nicht sah; lam und ging, ohne Gruß, ohne Liebeswort, ohne Truf der Hand — ach, dann legte sich ein tiefe Weh auf ihre arme Seele; eine namenlose Angst erfüllte sie. Und wenn die Mutter dann so redete von dem Ende aller dieser Unternehmungen, ein sicheres Uebel und Verderben prophezeigte, dann mochte sie wohl nicht erkennen, wie wahr das sei, und wie nötig, ihn von solchem Thun abzumachen.“

„Das rauscht es im Laube; da klingen rasche Fußstapfen auf dem Gesehne, und bald steht Hanne neben ihm. Anfanglich war sie erschrocken; aber jetzt wußte der Ausdruck des Schredens schnell dem wenigsten Schrecken der Liebe.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“

„Was hat's für ihn doch nie gesehen, und er sie nicht! Mir schwant's daß es ein Unglück und Herzleid gibt. Sie liegt die drehende Band stinken; die Kunkel fiel wider ihre Schulter, und sie versank in ein trübes Sinnen, während Thränen langsam über die gesuchten Wangen rieselten.“